

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

werden; in zehnstündiger Schicht wird dabei nur etwa 50 Gramm Fett verbraucht. Die Schmierpressen sind so konstruiert, dass mit einer Kurbel-drehung zehn Gramm Fett in das Lager gepresst werden.

Bei dem im Vortrag gezeigten *Schmierpressen von Walch* wird das Niederschrauben des Presskolbens bei Apparaten für ruhende Lager durch ein Uhrwerk mit einfacher Hemmung des Federwerks besorgt, und bei bewegten Lagern für Kurbel- oder Kreuzkopfszapfen durch ein horizontal schwingendes Pendel mit doppeltem Schaltwerk. Durch verschiedene Ganghöhe der den Presskolben tragenden Spindeln lässt sich die Fettleiferung dieser Apparate genau der Grösse und Beanspruchung der Lager anpassen. Calypsol kann auch in gewöhnlichen Staufferbüchsen oder in entsprechend modifizierten Tovotebüchsen verbraucht werden und ist auch dann viel ausgiebiger und ökonomischer, wie gewöhnliches Konsistent-Fett, was die auch bei vielen Schweizer Firmen bereits erzielten Resultate, z. B. bei Schmierung von raschlaufenden Holzbearbeitungsmaschinen, Ventilatoren u. dgl. beweisen.

Verdünntes Calypsol eignet sich auch vorzüglich zum Schmieren von Zahnrädern, welche in geschlossenen Gehäusen laufen, wie die Wendegetriebe von Kraftwagen und die Kammräder zum Walzwerkantrieb. Es wurden in zwei Jahren über 120 Kammwalzgerüste und über 23 000 Rollgangslager für Eisenwalzwerke in Betrieb gesetzt und dabei die Anschaffungskosten in kurzer Zeit erspart durch den erheblich geringeren Kraftverbrauch und Ersparnis an Lagerschalen und Kammwalzen, die wegfallende Zerstörung der Fundamente durch ablaufendes Öl usw.

Der Vortragende hat vor einigen Monaten im *Hobelwerk Entlebuch* eine ebenfalls durch Pläne dargestellte, etwa 100 m lange Transmission mit Calypsol-Lagern in Betrieb gesetzt, welche die unter einem Winkel von etwa 9° gegen die Horizontale geneigte Welle der Francis-Turbine mit der Hauptwelle der im Niveau der Bahnstation, etwa 14 m höher angelegten Fabrik direkt verbindet. Die Transmission macht 420 Umdrehungen in der Minute und enthält eine Ausdehnkupplung, zwei Gelenkkupplungen zur Halbierung des Neigungswinkels und nächst der Turbine und im Hobelwerk je eine Reibungskupplung, welche rasches Ein- und Ausrücken auch während dem Lauf ermöglichen und nötig sind, um während dem Stillstand oder nicht vollem Gang des Hobelwerks alle disponible Wasserkraft zum Antrieb von Gleichstrom-Generatoren und zum Laden von Akkumulatoren verwenden zu können. Nach Fertigstellung aller bezüglichen Einrichtungen wird sich unter sehr sicherer Berechnung aller Betriebskosten, von Zins und Amortisation die abzugebende noch disponible Kraft am Schaltbrett auf weniger als 100 Fr. pro PS und Jahr stellen.

Eine Ausführung dieser Transmission, deren Anordnung durch lokale Verhältnisse gegeben war, wäre bei solcher Schräglage mit normalen Ringschmierlagern nicht möglich, weil das Öl aus solchen direkt der Welle entlang ablaufen würde, und wäre bei elektrischer Uebertragung der ganzen Turbinenkraft auch kein so günstiger mechanischer Wirkungsgrad zu erzielen, wie durch die direkte Verbindung der schrägen und horizontalen Wellenstränge und die Anwendung von Calypsol-Lagern für dieselbe.

Zum Schluss wurden noch kurz die unter dem Namen *«Ramoneur»* verkauften *Druck-Heissluft-Fegearparate* zur Beseitigung von Russ und Flugasche aus Röhrenkesseln vorgezeigt und besprochen. Der Apparat hat geringen Dampfverbrauch und ist bei stationären Röhrenkesseln, Lokomobilen und Lokomotiven wie auch bei Schiffskesseln vielfach in Verwendung.

Der auch noch durch Zeichnungen erläuterte *Kesselspar-Schoner*

«Vapor» von Ingenieur Hülsmeier beruht auf dem gleichen Prinzip wie die von Gebrüder Sulzer schon seit vielen Jahren verwendeten sogen. Speiseschalen im Dampfraum der Kessel. Bei diesen Apparaten sind an das erweiterte Ende der bis in den Dampfraum verlängerten Speiseleitung mehrere Ueberfalltassen angeschlossen, welche es ermöglichen, das Speisewasser vor der Mischung mit dem Kesselwasser zu entlüften und bis auf die volle Dampftemperatur vorzuwärmen. Dampf von 4,6 at Ueberdruck hat schon eine Temperatur von 150° C, bei welcher doppelt kohlen-saurer Kalk und schwefelsaurer Kalk in Wasser unlöslich sind, wie auch alle übrigen Kesselstein bildenden mineralischen Beimengungen des Speisewassers. Infolgedessen werden alle diese Salze schon auf den Tassen des *«Vapor»* ausgeschieden und setzen dort grosse Mengen tropfsteinartiger Gebilde ab, während in das Kesselwasser höchstens noch ein feiner Schlamm gelangt, welcher durch entsprechende Einrichtungen an der Ausbreitung gehindert und beim täglichen Öffnen des Ablasshahnes an der tiefsten Stelle des Kessels fast vollständig entleert werden kann. Der Rest kann bei der nur in grössern Intervallen nötigen Entleerung des Kessels mit dem Schlauch abgespritzt werden, und ist nur bei der Neufüllung des Kessels mit kaltem Rohwasser ein geringer Sodazusatz erforderlich, um jeden Ansatz von festem Kesselstein auch ohne jede andere Wasserreinigung ausserhalb des Kessels vollständig zu verhüten. Die einzelnen Teile des *«Vapor»* sind so dimensioniert, dass sie durch jedes Mannloch ein- und ausgebaut werden können.

Die Diskussion wird nicht benützt und der Präsident schliesst unter bester Verdankung ihrer sehr interessanten Mitteilungen an die beiden Vortragenden die Sitzung um 9^{3/4} Uhr.

Der Aktuar: H. W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

XL. Adressverzeichnis 1909.

Die Vorarbeiten für den Druck des diesjährigen Adressverzeichnisses haben begonnen. Die Mitglieder sind daher angelegentlich höflichst ersucht, allfällige

Adressänderungen

und *Textergänzungen* beförderlich einsenden zu wollen.

Der Generalsekretär der G. e. P.

F. Mousson.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein nicht zu junger dipl. *Maschineningenieur* als verantwortlicher Leiter der maschinellen Teile eines Berg- und Hüttenwerks in Italien. Elektrische Zentrale von 500 PS., Hochspannungs-Fernleitung, Transformatoren, Förderhaspel, Röstöfen, Ventilatoren, Reparaturwerkstätte usw.

(1599)

Gesucht ein noch junger, tüchtiger *Ingenieur*, dem die Leitung des Baues eines 2000 m langen Tunnels bei einer französischen Unternehmung in Serbien anvertraut werden könnte. Beherrschung der franz. Sprache in Schrift und Wort erforderlich, nebst der deutschen. Eintritt sofort.

(1600)

On cherche pour la France un jeune *chimiste* comme directeur technique d'une importante fabrique de *«Crayons»*; la direction l'initiera peu à peu à cette industrie.

(1601)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
21. Juni	Gemeinderatskanzlei	Wald (Zürich)	Korrektion der Strasse II. Klasse Hinternord-Güntisberg, etwa 230 m lang.
21. »	A. Schenker, Architekt	Aarau	Umbau des Schulhauses in Seengen.
24. »	Gebr. Pfister, Arch.	Zürich	Abortanlagen; Malerarbeiten zur Schulhausgruppe an der Limmatstrasse.
24. »	Bureau Utengasse 33	Basel	Schulhaus-Neubau in Allschwil.
24. »	Adolf Gaudy, Architekt	Rorschach (St. Gallen)	Verschiedene Bauarbeiten zum Neubau eines Primarschulhauses in Gossau.
24. »	J. Weisshaupt, Gemeinderat	Neunkirch (Schaffh.)	Bauarbeiten für ein neues Kassagebäude der Spar- und Leihkasse Neunkirch.
25. »	E. Zürcher, Architekt	Heiden (Appenzell)	Schreiner- und Malerarbeiten und buchene Riemenböden zum Schulhaus-Neubau Wald.
26. »	Städtische Bauverwaltung	Aarau	Gipser-, Glaser- und Schreinerarbeiten für ein Wohnhaus in Aarau.
26. »	Christl. Vereinsbuchhandlung	Zürich	Alle Arbeiten zum Neubau der Methodistengemeinde Zürich III.
28. »	Direktion der S. B. B., Kr. I	Lausanne	Erstellung einer eisernen Passerelle an der Linie Lausanne-Bern (18 t).
29. »	Lambele & Boillot, Arch.	Chaux-de-Fonds	Freitreppen in Granit, sanitäre Einrichtungen, eiserne Oberlichter, Fenster und Türen (Schreinerarbeit) für das neue Postgebäude in La Chaux-de-Fonds.
29. »	Gemeindepräsidium	Rüdlingen (Schaffh.)	Bau von zwei Rebstrassen; I. Loos Länge 820 m; II. Loos Länge 310 m.
30. »	Obering. der S. B. B., Kr. II	Basel	Eisenkonstruktion (etwa 21 t) zur neuen Lüssleinbrücke bei Zwingen.
30. »	Bridler & Völki, Architekten	Winterthur	Bau des Sekundarschulhauses in Elgg.
30. »	Gemeinderatskanzlei	Teufen (Appenzell)	Erweiterung des Rohrnetzes der Wasserversorgung Teufen.
30. »	Obering. d. S. B. B., Kr. III	Zürich	Verschiedene Arbeiten zum Umbau des Bahnhofgebäudes Aarau.
3. Juli	Bahning. der S. B. B., Kr. II	Luzern	Hochbauarbeiten für die Vergrösserung der Stationsgebäude in Sarnen.
5. »	Bauleitender Ingenieur	Bern, Stadtbachstr. 23	Unterbauarbeiten für den neuen Rohmaterialien- und Rangierbahnhof Weiermannshaus.
5. »	Ingenieur der S. B. B., Kr. II	Delsberg (Bern)	Vergrösserung der Bahnhofgebäude auf der Station Courgenay.
9. August	Gas und Wasserwerk	Basel	Eiserne Abschlusschützen und Rechen für die Turbinenkammern in Augst.